

Abhandlungen

Die Gleichheit vor dem Steuergesetz – Maßstab und Missverständnisse

Prof. Dr. Dres. h.c. PAUL KIRCHHOF, Heidelberg*

Inhaltsübersicht

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> I. Besteuerung nach staatsrechtlichen Prinzipien <ul style="list-style-type: none"> 1. Staatsverständnis bestimmt Staatsfinanzierung 2. Bereichsspezifische Unterscheidungen II. Der steuerliche Belastungsgrund <ul style="list-style-type: none"> 1. Entlastung des Gleichheitssatzes durch die Eigentumsgarantie 2. Belastung des Eigentümers, Entlastung der übrigen Freiheitsberechtigten 3. Geld als Schutzgut des modernen Verfassungsstaates III. Die Belastungsstruktur des deutschen Steuerrechts <ul style="list-style-type: none"> 1. Einsichtigkeit der Steuergegenstände 2. Folgerichtige Ausführung der Belastungsentscheidungen | <ul style="list-style-type: none"> a) Politisches Entscheiden und folgerichtiges Denken b) Folgerichtigkeit im Steuerrecht <ul style="list-style-type: none"> IV. Die durch Gesetz herstellbare Gleichheit <ul style="list-style-type: none"> 1. Der Auftrag zu verallgemeinern 2. Verallgemeinern und Typisieren 3. Das Parlament als Generalist 4. Der steuerlich geplante Grenzfall 5. Lenkungssteuern <ul style="list-style-type: none"> a) Rechtfertigung der Wahlschuld b) Fremdkörper im Gesamtsystem des GG c) Maßstäbe des BVerfG V. Der Gleichheitssatz als Strukturprinzip des Steuerstaates |
|---|---|

Gleichheit „vor dem Gesetz“ – dem Unterscheidungsinstrument des Staates – fordert im Steuerrecht sachgerechte, einleuchtende Belastungsunterscheidungen je nach Zahlungsfähigkeit – dem Eigentum – des Pflichtigen. Gerechtfertigt ist eine Steuer, die auf den Gegenstand zugreift, der durch Nutzung der in Deutschland herrschenden Erwerbsbedingungen erworben worden ist (Allgemeinäquivalenz). Der Gesetzgeber hat die daraus folgenden Belastungsprinzipien nach der Rspr. des BVerfG allgemein, folgerichtig, vollzugsgerecht auszugestalten.

With regard to tax law matters, equality “before the law”, the distinctive feature of the state, requires appropriate, plausible differences in financial burdens according to a taxpayer’s ability to pay. A tax is justified in case that the tax accesses an object that was acquired through the prevailing acquisition conditions in Germany (referred to as general equivalence). As a consequence, the German legislator is obliged to design the subsequent principles of financial burdens in concert with the prevailing case law of the German Federal Constitutional Court: the design of the principles has to be general, coherent (folgerichtig), and enforceable.